

→ EINBLICKE Bielefelds Auftreten imponiert mir



Gerd vom Bruch (67), 1989 bis 91 Trainer Borussia, heute von der UEFA lizenziertes Spielerberater, schreibt über Borussia's Gegner. FOTO: DIWI

Borussias Auftritt bei der 1:4-Niederlage in Frankfurt war ärgerlich und enttäuschend. Zu keiner Phase war zu sehen, dass sich dort eine Mannschaft mit Haut und Haaren gegen den drohenden Abstieg wehrt. Die Bereitschaft, dem Gegner mit Aggressivität und Leidenschaft Paroli zu bieten, tendierte Richtung Nullpunkt.

Unter diesen Voraussetzungen und bei dieser Ausgangslage müssen wir vor dem Spiel der Gladbacher gegen Arminia Bielefeld gar nicht über Taktik oder die Stärken des Gegners sprechen. Die Mannschaft ist gefordert, mit Druck und auch dem nötigen Risiko den Bielefeldern gleich zu zeigen, dass nach diesem Spiel die Tabellenplätze getauscht werden. Denn den Borussia sollte eines klar sein: Gewinnen sie nicht, haben sie ein riesenproblem. Selbst ein ewiger Optimist wie ich würde dann nicht mehr, gegen wen die entscheidenden Punkte im Abstiegskampf geholt werden sollen.

Dagegen imponiert mir das Auftreten der Bielefelder. Die Mannschaft des Ex-Borussen Michael Frontzeck holt stets alles aus ihren Mitteln und Möglichkeiten heraus. Und obwohl auch bei ihr in den letzten Wochen kaum noch etwas Zählbares herumgekommen ist, herrscht keine Unruhe im Verein. Vielmehr nehmen die Ost-Westfalen in jedem Spiel mit unglaublichem Einsatz den Kampf an und spielen an ihrem Limit. In dieser Beziehung sehe ich einen Vorteil für Bielefeld.

Es ist aber auch kein Geheimnis, wie Arminia am Sonntag im Borussia-Park auftreten wird. Das Team lebt von seiner kompakten Defensive und versucht, im Konterspiel immer Artur Wichniarek in Schussposition zu bringen. Es ist schon eklatant, wie abhängig die Bielefelder von der Treffsicherheit ihres polnischen Stürmers sind. Klar, dass die Borussia auf ihn ein besonderes Augenmerk haben sollten. Ansonsten müssen Hans Meyers Spieler die Arminen zu Fehlern zwingen. Dass sie dazu in der Lage sind, haben sie schon bewiesen. Am Sonntag müssen sie es, anders als in Frankfurt, abrufen.

Mein Tipp: 2:0.

KOMPAKT



Rob Friend fällt aus.

Morgen kennt Michael Frontzeck seine Freunde nicht mehr

FUSSBALL (oes) Für Michael Frontzeck ist es die Rückkehr in die Stadt, in der er aufgewachsen ist und wo seine Familie lebt. Und zu dem Verein, bei dem er das Fußballspielen gelernt hat er zum Nationalspieler und später zum Trainer gereift ist. Doch morgen kennt das 45-Jährige Borussia-Urgestein seine alten Freunde nicht: „Wir müssen gewinnen, wenn wir nicht absteigen wollen. Da muss ich für 90 Minuten die Sympathie ausschalten, da gibt es keine Nachsicht“, sagt Bielefelds Coach. Die Telefonate, die er gelegentlich immer noch mit Hans Meyer führt, als dessen Assistent er 2000 seine Trainerlaufbahn am Bökelberg begann, hat Frontzeck derzeit eingestellt; Morgen sind sie Gegner. Eins aber eint sie: der Kampf ums Überleben in der Bundesliga. Und die Probleme mit ihren besten Torschützen. Meyer muss auf jeden Fall auf Rob Friend verzichten, dessen OP-Fersenwunde sich wieder entzündet hat. Frontzeck hofft immerhin noch auf Artur Wichniarek. Der hat zwölf der insgesamt nur 22 Arminen-Tore erzielt.

Borussia ist Arminias Schrecken

Sechs Siege ohne Gegentor: Gegen Bielefeld hält Gladbach eine Serie, die ihr zuvor noch nie gelungen ist. Generell sind die Ost-Westfalen gern gesehener Gast beim VfL: Ihr einziger Bundesliga-Sieg in Gladbach war vor 38 Jahren.

VON THOMAS GRULKE

FUSSBALL Hans Meyer hat an Bielefeld gute Erinnerungen. Schließlich hat er nicht nur in dieser Saison das Hinspiel auf der Bielefelder Alm gewonnen, sondern bei den Arminen auch einen seiner wichtigsten Siege als Borussia-Trainer gefeiert. Als Bielefeld und Gladbach am 14. Spieltag der Zweitliga-Saison 2000/01 aufeinander trafen, war das Ziel der Fohlen, der Wiederaufstieg, nach sechs sieglosen Spielen in Folge schon in Gefahr geraten. Nur ein Sieg bei den ebenso ambitionierten wie fehlgestarteten Bielefeldern konnte Meyer in Ruhe weiterarbeiten lassen. Lange lag seine Mannschaft jedoch nach dem Treffer eines gewissen Artur Wichniarek zurück, ehe Igor Demo und Peter van Houdt die Partie noch zu Gunsten der Gladbacher drehten.

Morgen um 17 Uhr beginnt der „Abstiegs-Gipfel“ im Borussia-Park

Am Ende der Saison stieg Borussia auf, Bielefeld hielt gerade so die Klasse.

Doch nicht nur deshalb – und nicht nur für Hans Meyer – sind die Ost-Westfalen ein gern gesehener Gegner der Fohlen. Denn während der VfL in der Bundesliga für die meisten Vereine seinen Schrecken verloren hat und eigentlich nur noch beim 1. FC Köln als Angstgegner durchgeht, ist er für Arminia weiterhin, und besonders in letzter Zeit, ein rotes Tuch.

In sämtlichen sieben Aufeinandertritten seit Bielefelds Wiederaufstieg 2004 ist Borussia ohne Gegentor geblieben. Die letzten sechs Partien hat sie gar allesamt gewonnen. Eine solch lupenreine Serie ist Gladbach in seiner Bundesliga-Geschichte noch nie gelungen. Der letzte Arminen-Treffer gegen Gladbach liegt schon über sechs Jahre zurück. Damals markierte Momo



Einst Chef und Assistent bei Borussia, morgen Gegner im Borussia-Park: Hans Meyer und Bielefelds Trainer Michael Frontzeck (rechts). FOTO: HORSTMÜLLER

Diabang das 4:1 zum letzten Sieg über Borussia. Und Karl-Heinz Geils bleibt es nun schon seit über 27 Jahren vorbehalten, das letzte Bielefelder Bundesligator in Mönchengladbach geschossen zu haben (am 13. November 1981 bei einer 1:3-Niederlage).

Überhaupt liest sich Borussia's Heimbilanz gegen Arminia wie eine einzige Erfolgsstory: elf Siege, zwei Unentschieden sowie nur eine Niederlage und sieben Gegentore in 14 Bundesligaspielen. Die einzige Pleite gab es direkt bei der ersten Begegnung, als der damalige Aufsteiger Bielefeld am 13. Februar 1971 dem amtierenden und zukünftigen Meister Gladbach die einzige „sportliche“ Heimniederla-

INFO

Siegtor durch Kahé

Hinspiel Durch Marko Marins erste Bundesligatore gewann Borussia am 8. November 2008 2:0 in Bielefeld.

Letztes Heimspiel Am 26. August 2006 besiegte Gladbach die Arminia durch ein Kopfballtor des brasilianischen Stürmers Kahé 1:0.

Pokalspiel Einmal trafen die Mannschaften im DFB-Pokal aufeinander. Und auch dort, am 7. Oktober 1983, blieb Borussia ohne Gegentor. Endstand auf dem Bökelberg: 3:0 (Tore: Herlovsen, Matthäus, Krauss).

ge der Saison beibrachte (die zweite gab es nach dem Bökelberg-Pfostenbruchspiel gegen Bremen am grünen Tisch).

Dies alles sind freilich nur schöne Zahlen, für die sich Hans Meyer und seine Spieler nun vor dem Kellergipfel gegen Bielefeld nichts kaufen können. Übrigens hat auch Meyer einmal als Borussia-Trainer gegen die Arminia verloren. Im Rückspiel der Zweitliga-Saison hätte Gladbach bei optimalem Verlauf des Spieltages bereits den Wiederaufstieg klar machen können, verlor aber 0:1. Damals wurden die Feierlichkeiten nur aufgeschoben. Diesmal könnte den Borussia eine Niederlage wesentlich teurer kommen.

Europäer unter sich beim Lauf der Asse



Attraktion in Korschbroich: Citylauf (hier der Start der Frauen 2008). FOTO: OFF

VON PAUL OFFERMANN'S

LEICHTATHLETIK Das hat es beim Korschbroicher Citylauf noch nicht gegeben. Bei der 21. Auflage sind im „Lauf der Asse“ über zehn Kilometer morgen erstmals keine Kenianer am Start. In den letzten sieben Jahren gewann immer einer der Afrikaner. Daniel Kirui hält den Streckenrekord mit 28:29 Minuten. Den letzten Sieg eines Europäers schaffte der Pole Michal Bartoszak in 29:15. Bei den Frauen siegten die Kenianer zwar nicht so häufig, im letzten Jahr aber holte sich Anitha Kipthum in 15:59,6 den Sieg. Ein Jahr zuvor gab es den Streckenrekord von Irina Mikitenko (TV Wattenscheid) mit 15:41.

„Es gab diesmal keine Anfragen kenianischer Spitzenläufer“, sagt Cheforganisator Hans-Peter Walther: „Somit ist jetzt mit einem europäischen Sieg im Lauf der Asse zu rechnen. Ich habe das Feld der Spitzenläufer zusammen, und es bietet gute europäische Klasse. Es gibt keine Nachmeldungen mehr.“ Er hat auch schon einen Favoriten ausgespickt: Der 35-jährige Marathon-Olympiateilnehmer Alberto Chaiça aus Portugal trägt im Lauf der Asse die Startnummer eins. „Ihm traue ich den Sieg zu. Er kommt mit einer Bestzeit von 28 Minuten über 10 000 Meter zu uns.“

Der Korschbroicher Citylauf leidet unter zunehmender Konkur-

renz. Hans-Peter Walther: „Die Zahl der Langlaufveranstaltungen wird immer größer und dichter.“ Düsseldorf Brückenlauf, Marathon in Bonn und in Hamburg sind ebenfalls an diesem Sonntag, der Düsseldorf-Marathon ist nur eine Woche später.

Die Deutschen machen sich im Lauf der Asse rar. Es ist keiner dabei, der derzeit auch nur national ganz vorn mitmisch. 10 000-Meter-Europameister Jan Fitschen, der immer wieder durch Verletzungen sein Comeback aufschieben musste, gibt nur den Startschuss beim Familienlauf. Die Niederländer hingegen könnten in Korschbroich fast ihre nationale Meisterschaft austragen. Stark vertreten sind auch die Osteuropäer.

Im Frauenlauf über fünf Kilometer wird der schnellen Portugiesin Analia Rosa der Sieg zugetragen. Von deutscher Seite sollte die Wattenscheiderin Birte Bultmann am weitesten vorne liegen. W30-Seniorin Silke Optekamp von der MLG ist aber für eine Überraschung gut.

Der frühere Zehn-Kilometer-Lauf der Männer (Start um 15.25 Uhr) wird zum „City-Run“. Frauen bekommen hier neuerdings eine Einlaufwertung aller Klassen. Weltklasse bieten immerhin die Rollstuhlfahrer (14.50 Uhr, 11862 Meter). Der Jüngste ist der Hinsbecker Kevin Bons von der BSG Mönchengladbach, Jahrgang 1994.

High Noon beim RSV: Wer knackt den Rekord?

VON O. E. SCHÜTZ

Hockey ist, trotz der Weltmeisterschaft 2006 in Mönchengladbach, bisher nicht der große Zuschauer magnet in dieser Stadt. Doch morgen rückt das Spiel mit dem Krummstock mal wieder in den Mittelpunkt, jedenfalls für die hiesigen Freunde dieses Sports. Denn dann kommt es in der Zweiten Bundesliga zum Derby: Rheydter Spielverein gegen GHTC.

Ein Spiel mit veränderten Vorzeichen, gemessen an der Vergangenheit. Der RSV will aufsteigen in die Eliteklasse. Die Gladbacher, 2008 nach vielen Jahren erstmals abgestiegen, wollen erst im nächsten Jahr wieder hoch. Doch sie möchten, aus rein sportlichem Ehrgeiz, versteht sich, den Rheydtern ein Bein stellen. Wie schon im Hinspiel, bei dem sie dem Favoriten ein Unentschieden abtrotzten und im Penaltyschießen den Zusatzpunkt gewannen.

Das Ziel: tausend Zuschauer

Viel Rivalität und Spannung also morgen. Der RSV will dies nutzen, um einen neuen Rekord aufzustellen: die meisten Zuschauer, die es je in einem Spiel der Zweiten Feldhockey-Bundesliga gegeben hat –

bundesweit. „Wir knacken den Rekord“ heißt seine Aktion. Tausend Zuschauer hat er sich als Ziel gesetzt. Das wären 200 mehr als die bestehende Bestmarke.

Attraktive Preise zu gewinnen

Die Eintrittspreise sind freundlich: fünf Euro für Erwachsene, Junioren und Kinder zahlen gar nichts. Und es gibt für die Besucher obendrein etwas zu gewinnen. Wer die Teilnehmerkarte eines Gewinnspiels richtig ausfüllt (schwierige Frage: Was ist der bisherige Rekord?), dem winken tolle Preise. Eine Reise für zwei Personen zu einem Musical nach Hamburg inklusive Übernachtung und zwei VIP-Karten für Borussia's Bundesliga-Fußballspiel morgen gegen Arminia Bielefeld, und zehn Magnum-Flaschen Ur-Alt.

Übrigens: Die Beine in den Bauch stehen muss man sich nicht unbedingt beim Hockey-Derby. Denn der RSV stellt eigens eine mobile Tribüne neben seinen Hockeyplatz im Grenzlandstadion (Eingang von der Straße Am Gerstacker). Zwei zusätzliche Parkplätze sind auch ausgeschildert. Wegen des Andrangs. Anpfiff ist um 12 Uhr mittags. High Noon gewissermaßen, wie einst mit Gary Cooper.



RSV gegen GHTC (hier Andreas Menke und Sebastian Meister beim Hinspiel). Morgen kommt es wieder zum Duell. Mittags um 12 Uhr – **High Noon** wie im Western-Klassiker mit Gary Cooper. FOTOS: WOLFGANG QUEDNAU/EPEDIS

→ BORUSSIA

Doch kein Doping bei Joel Damahou

Auch wenn für Borussia's U23 in der Regionalliga heute beim BV Cloppenburg schon das nächste Spiel ansteht: Das 1:4-Debakel gegen Trier vom vergangenen Samstag hat noch bis in die Woche hinein nachgewirkt. „Wir haben uns das Spiel auf DVD angesehen, da war es eigentlich noch schlimmer“, schildert Trainer Horst Wohlers. Besonders schlimm ist dabei, dass die Mannschaft über weite Strecken ja nicht schlecht gespielt hat. „Bei unseren zwei Großchancen innerhalb zwei Minuten trafen Lars Schuchardt und Sören Seidel einfach nur die falsche Entscheidung“, erinnert Wohlers an die Möglichkeiten zum 2:2-Ausgleich.

Schuchardt fehlt nach seiner langen Verletzungspause noch die Ruhe vor dem Tor, weil er nach wie vor auf seinen ersten Treffer wartet. Haarsträubende Fehler von Mirhudin Kacar und Torhüter Frederic Löhe gaben Borussia dann den Rest. Nun soll in Cloppenburg möglichst das Ergebnis aus dem Hinspiel wiederholt werden, das Borussia 2:0 gewann.

Dafür stehen alle Spieler zur Verfügung. Auch Joel Damahou wird wieder spielen, der kurz vor dem Spiel gegen Trier herausgenommen wurde. „Wir hatten den Verdacht, dass er etwas gegen eine Erkältung genommen haben könnte, was vielleicht auf den Dopinglist steht. Im Nachhinein hat sich gezeigt, dass wir ihn ruhig hätten spielen lassen können“, berichtet der Trainer. Vielleicht verleiht er der Defensive die gewünschte Stabilität. Glücklicherweise können sich die Borussia demweil schätzen, dass die Abstiegsgefahr nicht mehr akut ist. Sonst könnte ein Spiel wie zuletzt ihr den „Todesstoß“ versetzen.

SASCHA KÖPPEN

→ SPORTGEFLÜSTER



Michael von Ameln FOTO: QUEDNAU

Ins Präsidium

(RP) Der Deutsche Hockey-Bund will Mitte Mai **Michael von Ameln** in sein Präsidium bestellen. Der 37-Jährige, der aus dem Rheydter SV stammt, soll Mitglied des erweiterten Vorstandes werden und das Ressort Schiedsrichterwesen übernehmen. Bereits seit 2003 gehört der selbständige Bankkaufmann dem Leitungsgremium der Hockeyschiedsrichter an und soll nun an deren Spitze rücken. Er will aber seine Schiedsrichterkarriere fortsetzen: „Ich bin noch zu jung, um ausschließlich als Funktionär tätig zu sein.“

Leiser Abschied

(oes) Ebenso still und leise, wie er einviertel Jahre bei Borussia auf der Ersatzbank gesessen hatte, hat sich **Uwe Gospodarek** verabschiedet. Der Vertrag mit dem Torhüter, der noch bis Juni 2010 gelaufen wäre, wurde diese Woche aufgelöst. Der 35-Jährige, nach dem Abstieg 2007 von **Jos Luhukay** aus Burghausen geholt, hatte nach des Trainers Entlassung im Herbst bei **Christian Zieges** Ein-Spiel-Job in Bochum sein Bundesliga-Debüt im Borussia-Sentrikort gegeben, danach unter **Hans Meyer** noch sechsmal gespielt. Kurz vor der Winterpause wurde Gospodarek dann überraschend aussortiert. Ob er Kontakt zu einem anderen Klub hat oder seine Karriere beenden will, ist nicht bekannt.

Ndjeng zu Luhukay?

(bsp) Zweitligist FC Augsburg zeigt Interesse an **Marcel Ndjeng**. Der 26-Jährige ist derzeit auf Leihbasis bis zum Saisonende beim Hamburger SV. Nachdem sich der Offensiv-Allrounder an der Alster nicht hat durchsetzen können ist ein Verbleib über das Saisonende hinaus ausgeschlossen. Berater **Gerd vom Bruch** bestätigte der „Augsburger Allgemeinen“ das Interesse des FC Augsburg an den noch bis zum Jahre 2010 vertraglich an Borussia gebundenen Mittelfeldspieler: „Es stimmt, der FCA hat Interesse an Marcel. **Jos Luhukay** ist ja fast sein Mentor.“ Der Ex-Borussen-Trainer ist jetzt Chef-Trainer Nachfolger des Ex-Gladbacher **Holger Fach** beim FCA und arbeitet vor seinem Borussia-Engagement bereits in Paderborn erfolgreich mit Marcel Ndjeng zusammen.